



# UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

## Unvorbereitet

Stellen-Sie sich vor, in einem Gebiet mit begrenzten Ressourcen zu leben, etwa auf einer Insel. Plötzlich stellen Sie fest, dass es weder etwas zu essen gibt, noch dass die Abfälle, die Sie produzieren, von der Natur „entsorgt“ werden können. Allein das in unserer Gesellschaft häufige Wort „entsorgen“ wird zur Illusion, weil jede weitere Stunde des sorglosen Lebens nicht mehr möglich ist. Bei einigem Verstand wäre Ihnen bewusst, dass Sie vorsorgen müssen, wenn Sie weiterleben wollen.

Das haben viele unserer Vorfahren noch bis in die 1970er Jahre so gedacht. Denn in einer begrenzten Erde gibt es kein unbegrenztes Wachstum. Wir wissen das spätestens seit den „Grenzen des Wachstums“ seit 1972 und hätten uns damals noch darauf einstellen können. Der „World Overshoot Day“ (Welterschöpfungstag) gibt das Datum an, an dem das Regenerationsbudget des Planeten aufgebraucht ist und die Menschheit in ein ökologisches Defizit gerät. Berechnet wird dieses Datum über den ökologischen Fußabdruck, jene Fläche, die die Menschheit für ihren Lebensstil braucht. Und das wird mit jedem Jahr mehr. Würde die Weltbevölkerung den Lebensstil ausüben, den wir in unserem Land betreiben, wäre dieser Tag schon vorbei, weil er schon am 6. März stattgefunden hat.

Auf der Insel wäre Ihnen schon bewusst, welche Zukunft Sie erwartet. Kriege, die, seit das Erdöl für die überzüchtete Wirtschaft wichtig wurde, geführt werden, waren Vorboten der Ressourcenkriege, die nun auch Europa erreicht haben. Wenn wir die Liste der Länder durchgehen, in denen der Welterschöpfungstag in diesem Jahr noch nicht stattfindet, sind das winzige Inseln im Ozean.

Wer daher heute noch Natur zerstört, indem der Boden nachhaltig versiegelt wird, nimmt allen Nachkommenden Lebenszeit weg. Vorbereiten bedeutet, den Lebensstil grundlegend zu ändern, denn nicht das Bruttoinlandsprodukt wird uns überleben lassen, sondern eine wiederhergestellte Biokapazität. Die Aussage eines Bezirkspolitikers nördlich der Donau gegen die Widerstände, Gartenbetriebe für Wohnbauland zu zerstören, „Grünraum wird zwar zerstört, dafür aber Lebensraum für Menschen geschaffen“, ist erschreckend. Abgesehen davon, dass wir vom Wohnraum nicht leben können, besteht unser Lebensraum nicht nur aus Wohnen und Arbeiten, was sie dadurch beweisen, dass sie aus diesen „Lebensräumen“ in die Natur flüchten.

# Putin „entscheidet“ Frankreich- Wahl

Am 10. April wird im zweitgrößten EU-Land gewählt. Präsident Emmanuel Macron dürfte der Ukraine-Krieg die Wiederwahl bescheren.



Macron telefoniert regelmäßig mit Putin (hier ein Archivbild).

**W**ladimir Putin ist immer „dabei“. Wenn Emmanuel Macron seine Wieder-Kandidatur verkündet und der Präsidentenpalast verlautbart, dass der Staatschef heuer allein bis Anfang März 13 Mal mit dem russischen Präsidenten telefoniert habe. Öfter und ausführlicher als jeder andere.

Aber auch wenn seine größte Gegenspielerin Marine Le Pen bei einer Wahlkampf-Veranstaltung verspricht: „Ich werde den Franzosen ihr Geld zurückgeben.“ Denn die gestiegenen Preise, die auch durch den Ukraine-Krieg angeheizte Inflation, beunruhigen die Franzosen mehr als alles andere.

Der Krieg könnte Macron die Wiederwahl im mit 67

Millionen nach Einwohnerzahl zweitgrößten EU-Land bescheren. Etwas, das vor einem Jahr kaum jemand für möglich gehalten hätte. Bei den Regionalwahlen im Sommer musste die liberale Präsidenten-Partei „La République en Marche“ (Die Republik in Bewegung) eine schwere Schlappe hinnehmen.

Doch in Krisenzeiten halten sich die Wähler an das Bekannte. Das ist in dem Fall Macron, der ehemalige Banker, der vielen verhasst ist und gegen dessen Politik Woche für Woche zehntausende „Gelbwesten“ demonstrierten.

Aber der französische Präsident hat dazugelernt. Im Jahr 2018 entzündeten sich die „Gelbwesten“-Proteste an den